

WÄHLT FSS-MITGLIEDER IN DEN GROSSEN RAT!

ERFAHRUNGEN AUS DER SCHULPRAXIS SIND FÜR BILDUNGSPOLITISCHE ANLIEGEN UNVERZICHTBAR

Auch in der kommenden Legislaturperiode wird die Bildungspolitik ein zentrales Thema bleiben. Mit den zahlreichen Reformen an den Schulen in den vergangenen Jahren gibt es noch manche Baustelle, die es zu bearbeiten gilt. Darüber wird der Grosse Rat weiter diskutieren und neue bildungspolitische Entscheide von grosser Tragweite fällen müssen. Ob und wie sich die Arbeitsbedingungen der Lehr- und Fachpersonen entwickeln werden, hängt auch in Zukunft von den Vorstössen und Entscheiden im kantonalen Parlament ab. Deshalb ist es aus FSS-Sicht unverzichtbar, dass in bildungspolitischen Debatten die direkte Erfahrung aus dem Schulalltag zu Wort kommt. Eine starke Vertretung der Lehr- und Fachpersonen im Grossen Rat ist für die Anliegen der Schule unerlässlich!



Urs Bachmann
Schule: Gymnasium Kirschgarten
Partei: SP
Wahlkreis: Riehen

Ich setze mich ein für eine gerechte und soziale Gesellschaft, für umfassende und passende Bildungsmöglichkeiten für alle; für ein Lebensumfeld, das Mensch und Natur zu Gute kommt. Die Coronakrise zeigt, dass der Anspruch auf «Bildung für alle» nur an den Schulen umgesetzt werden kann; dazu benötigen wir gut ausgebildete Lehrpersonen, die allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden können: Für ein solches Bildungsumfeld setze ich mich ein!



Conni Birchmeier Resch
Schule: Primarstufe Hirzbrunnen
Partei: Grüne
Wahlkreis: Riehen

Sowohl in meiner politischen Arbeit als auch im Berufsleben als Heilpädagogin setze ich mich sehr für Schülerinnen und Schüler ein, die besondere Bedürfnisse haben. Dieser Einsatz kommt selbstverständlich allen Schulkindern zu Gute. Es ärgert mich, dass die Harnos-Richtlinien in Puncto Raum nicht umgesetzt werden. Oder auch, dass sprachbeeinträchtigte Kinder viel zu wenig Logopädie erhalten. Ein grosses Anliegen ist mir auch, dass die Lehrpersonen die Freude am Beruf erhalten können. Die Freude an der Flora und Fauna motiviert mich auch für meine politische Arbeit. Schon seit vielen Jahren kämpfe ich für ökologische Verbesserungen.



Fabienne Beyerle
Schule: Schul- und Förderzentrum
Wenkenstrasse
Partei: FDP
Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Wir haben das Glück in einem Land mit einer gut funktionierenden Demokratie zu leben. Das schätze ich sehr und möchte mich deshalb auch aktiv daran beteiligen. Integration ja, aber nicht um jeden Preis!! Separative Schulplätze sind zur absoluten Mangelware geworden, obwohl sie für viele Schülerinnen und Schüler ein Segen wären – und oft übrigens auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler in den Regelklassen. So möchte ich mich dafür einsetzen, dass Integration da stattfinden kann, wo es sinnvoll und gewinnbringend ist, aber auch eine Separation möglich ist, wo dies zielführender ist.



Peter Bochsler
Schule: pensioniert
Realschule/Weiterbildungsschule
Partei: FDP
Wahlkreis: Kleinbasel

Würde gerne meine langjährige Tätigkeit im Grossen Rat in (m)einer letzten Amtsperiode vollenden.



Sandra Bothe-Wenk
Schule: Kindergarten und
Tagesstruktur «Gampiross»
Partei: GLP
Wahlkreis: Riehen

Mir sind die wirkliche Geschlechtergleichstellung und Chancengleichheit wichtig, verbunden mit einer offenen liberalen Haltung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den heutigen Lebensformen. Damit sichern wir die nachhaltige ökonomische und ökologische Entwicklung unserer Stadt und stärken die soziale Sicherheit. Die integrative Schule muss weiterentwickelt werden. Dazu braucht es finanzielle Massnahmen, die im Klassenzimmer ankommen, Entscheidungsfreiheit für die Schulstandorte auch bei den Lehrmitteln, realistische Klassengrössen und die Bereitstellung von praxisnahen Aus- und Weiterbildungen. Das duale Bildungssystem braucht eine Stärkung und neue Konzepte, das Brückenangebot ein echtes 10. Schuljahr. Die Berücksichtigung der Digitalisierung auf allen relevanten Stufen ist dabei Grundvoraussetzung.



Felix Christ
Schule: Primarstufe Margarethen
Partei: GLP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Als allgemein interessierter Mensch möchte ich mich mit meinem Wissen und meinen politischen Überzeugungen aktiv in unserer Polis einbringen. Die grünliberalen Leitgedanken entsprechen meiner Philosophie. Als Heilpädagoge ist mir die gezielte und stärkeorientierte Förderung von leistungsschwächeren Kindern wichtig, ohne dass diesen täglich ihre Defizite vor Augen geführt werden.



Sylvia Egli
Schule: Primarstufe Neubad
Partei: SP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Politische Entscheidungen prägen unseren (Schul-)Alltag! Ich möchte mitreden und mitgestalten und meine Erfahrungen als Heilpädagogin, Primarlehrerin und Mutter einbringen. Ich setze mich ein für eine starke und – wenn sinnvoll und machbar – integrative Volksschule: Damit dies keine leere Worthülse ist, braucht es passende Strukturen, genug Ressourcen und Fachwissen! Es braucht z.B. kleine Klassen, Schulsozialarbeit, rasche Kriseninterventionen, spannende Pausenhöfe, genügend Förderressourcen, ausgebildete Fachpersonen, Begabungsförderung, ein angenehmes Raumklima und Gruppenräume. Als Heilpädagogin sind mir die Kinder

mit einem IQ zwischen 70 und 80 ein besonderes Anliegen: Im jetzigen System fallen sie durch die Maschen. Wir müssen das System so verändern, dass auch diese Kinder und Jugendlichen die Bildung erhalten, die ihren Möglichkeiten entspricht.



Jasmin El Sonbati
Schule: Gymnasium Leonhard
Partei: SP
Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Die Schweiz hat mir als Frau Chancen eröffnet. Natürlich habe ich mich bemüht, war fleissig, habe Chancen ergriffen, auch Glück gehabt. Dennoch. Ich verdanke dem hiesigen System sehr viel. Als Migrantin der zweiten Generation möchte ich der Schweiz, der Stadt Basel, etwas von dem zurückgeben, was ich von dieser Gesellschaft bekommen habe. Globalisierung, Klimadebatte, Migration greifen heutzutage direkt ins Klassenzimmer. Kinder und Jugendliche sollen in der Schule darauf vorbereitet werden, sich kompetent, selbstkritisch, selbstbewusst, mit Selbstverantwortung in diesem Kontext zu bewegen. Und wir Lehrpersonen brauchen entsprechende Arbeitsbedingungen, um die Lernenden optimal begleiten zu können.



Brigitte Gysin
Schule: Gymnasium Bäumlihof
Partei: EVP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Es ist ein Privileg, in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben. Damit er funktioniert, braucht es die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen. Ich finde es spannend, mich in komplexe Themen einzuarbeiten und als Vertreterin einer Mittepartei auch zwischen den politischen Polen vermittelnd zu tragfähigen Lösungen beizutragen. Die ersten Jahrgänge haben die obligatorische Schulzeit im neuen Schulsystem nach der Reform abgeschlossen, bald werden auch die ersten Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulen zum Abschluss gelangen. Nach diesen tiefgreifenden Reformen müssen weiterhin genügend Ressourcen bereitgestellt werden, um aufgrund der neuen Erfahrungen Gutes zu festigen und notwendige Anpassungen vorzunehmen, aber auch für einen sorgfältig gestalteten Prozess der Digitalisierung einzustehen.



Simone Gysin

Schule: Primarstufe Theodor

Partei: Grüne

Wahlkreis: Grossbasel-West

Mich motiviert einerseits die Möglichkeit, das Zusammenleben mitgestalten zu können. Andererseits empfinde ich zunehmend auch die Verpflichtung, mich angesichts der weltweiten Entwicklungen wie Klimaerhitzung und dem Erstarken autoritärer Kräfte einzumischen. Ich arbeite im Kleinbasel. Die Schulen haben einen wichtigen gesellschaftlichen Integrationsauftrag, der mir persönlich auch sehr viel Freude macht. Schule kann und soll ermöglichen, dass das ganze vielfältige Potenzial der jungen Menschen unserem Gemeinwesen zugute kommen kann.



Marianne Hazenkamp-von Arx

Schule: Gymnasium Kirschgarten

Partei: Grüne

Wahlkreis: Riehen

Seit Jahren engagiere ich mich als Einwohnerrätin, als Lehrerin, im Konferenzvorstand für unsere Gesellschaft, für eine lebenswerte Zukunft für alle Generationen. Mir sind eine gute Ausbildung der ganzen Bevölkerung und eine intakte Umwelt wichtig. Die Klimaveränderung wird immer spürbarer, das heisst für mich: Erhaltung von Grünflächen, Umbauten statt Neuüberbauungen, Verkehrsberuhigungen und Förderung des Veloverkehrs oder Tages- und Ferienbetreuung. Die Covid-19-Situation fordert die Schulen zusätzlich. Der Grossrat muss deshalb gute Rahmenbedingungen festlegen sowie Ressourcen sprechen. Zudem: Entwicklung der Schulstandorte, Beruhigung des Schulalltags («Baustelle» Integration), stufenübergreifende Zusammenarbeit, hohe FHNW-Ausbildungsqualität und keine Kürzung der Schulpraxisausbildung.



Benjamin Lieberr

Schule: Sekundar Vogesen

Partei: EVP

Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Ich möchte die verblassten Labels «Sport-, Kultur- und Messestadt Basel» durch mehr Eigeninitiative und Kreativität stärken; grundsätzlich mehr Eigenverantwortung ermöglichen; Freiwilligenarbeit und Gemeinschaftssinn fördern; Familienarbeit entlasten und Schwache stärken! Schule muss zukunftsfähig und erfolgreich sein. Dazu braucht sie weder (zu) viele Unterstützungssysteme noch Lehrmittelfreiheit oder Extrakässeli und Entschädigung

gen. Was die Schule braucht, ist ein entrümpelter Auftrag, verbindliche Zusammenarbeit und Partizipation sowie ein zeitgemässes Lehr- und Lernverständnis. Schüler und Schülerinnen wie Lehrpersonen haben dies verdient!



Sasha Mazzotti

Schule: Primarstufe Wasserstelzen

Partei: SP

Wahlkreis: Riehen

Schulthemen müssen auch von unserer Seite platziert werden, um das nötige Gehör zu bekommen. Bildungsthemen werden im Grossrat entschieden. Meist von Politikerinnen und Politikern, die nicht nah am Thema sind! Chancengleichheit braucht mehr als Spezialprogramme. Längerfristig ist es auch ein städtebauliches Thema. Integration muss möglich gemacht werden. Dafür sind die passenden Gefässe und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Das Wohl der Kinder und Lehrpersonen muss im Vordergrund stehen. Schuleintrittsalter: Ist der Stichtag 31. Juli sinnvoll? Berufsbildung: Neben der akademischen Ausbildung fällt bei der Lehrpersonen ausbildung die Praxis zu wenig umfassend aus. Gesundheit: Die stetig wachsenden Anforderungen an die Lehrpersonen müssen nicht nur von den Vorgesetzten anerkannt werden. Es braucht auch entsprechende Massnahmen. Schulhausneubauten und Sanierungen brauchen eine gelebte Partizipation der Beteiligten.



Beatrice Messerli

Schule: ehemalige Lehrperson

Partei: BastA!

Wahlkreis: Grossbasel-West

Ich war schon immer politisch interessiert und habe mich insbesondere für Gleichstellungsfragen und in der Bildungspolitik engagiert. Obwohl ich nicht mehr aktiv unterrichte, sind mir gute Arbeits- und Unterrichtsbedingungen immer noch wichtig und ich möchte mich auch in der nächsten Legislatur für die Basler Schulen, die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler im Grossen Rat einsetzen, unter anderem für die Abschaffung der Checks, für eine Schule mit weniger Selektionsdruck und eine Herabsetzung der Maximalzahlen bei den Klassengrössen. Weiter setze ich mich ein für die Gleichstellung und für Lohngleichheit und Lohngerechtigkeit, aber auch für bezahlbaren und gemeinnützigen Wohnraum, für mehr und sicherere Velowege, für einen höheren Mindestlohn, die Legalisierung von Sans-Papiers, Massnahmen gegen häusliche Gewalt und für ein höheres Angebot an Plätzen im Frauenhaus.



Migmar Wangdu Christoph Raith
Schule: Primarstufe Wasserstelzen
Partei: SP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Als Mitglied der Einbürgerungskommission der Bürgergemeinde Basel mit Migrationshintergrund (Tibet) engagiere ich mich für eine gute Integration der Ausländerinnen und Ausländer in Basel. Dabei möchte ich in meiner politischen Arbeit Brücken zwischen Einheimischen und Migrantinnen und Migranten bauen. Ich werde mich für eine offene, soziale, solidarische und umweltfreundliche Stadt Basel einsetzen, in der Lebensqualität und wirtschaftlicher Wohlstand verbunden werden. Als Lehrer, seit 40 Jahren in Basel, und als Mitglied der Schulkommission des Gymnasiums Leonhard engagiere ich mich für Fragen der Schulentwicklung. Die Schule ist für eine erfolgreiche Integration von zentraler Bedeutung. Ich setze mich ein für Chancengleichheit, die Wiedereinführung der EK und ÜK und für eine gerechtere Besoldung. Die Schule soll neben dem fachlichen Wissen auch ethische Werte vermitteln, welche unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvoll handelnden Bürgerinnen und Bürgern bilden und erziehen.



Philippe Ramseyer
Schule: Primarstufe Hirzbrunnen
Partei: SVP
Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Ich war 16 Jahre lang Vorstandsmitglied der Freiwilligen und der Staatlichen Schulsynode Basel-Stadt. Als Vertreter der Freiwilligen Schulsynode habe ich in verschiedenen Arbeitsgruppen des Erziehungsdepartements mitgearbeitet und mich dabei für die Lehrpersonen und für die «gute Schule» eingesetzt. Im Grossen Rat möchte ich mich in der gleichen Art und Weise engagieren, wie ich das im Vorstand der Freiwilligen Schulsynode getan habe. Ich möchte erreichen, dass neben den Integrationsklassen wieder heilpädagogisch geführte Kleinklassen eingeführt werden. Diese sollen wieder von einem eigenständigen Rektorat geleitet werden. In die Kleinklassen sollen einerseits Schülerinnen und Schüler eingeteilt werden, die den Schonraum einer Kleinklasse benötigen, um sich entfalten zu können, andererseits Schülerinnen und Schüler, die wegen ihres problematischen Verhaltens nicht in eine Regelklasse integriert werden können. Die integrierte Schule wurde in der Deutschschweiz vor etwa zehn Jahren eingeführt. Jetzt zeigt sich, dass das System für die Lehrerinnen und Lehrer zunehmend zum Problem wird. Gemäss einer Studie des Schweizer Lehrerverbands (LCH) sehen 90 % der Lehrpersonen Verhaltensauffälligkeiten von Schülern als ein Hauptproblem ih-

res Berufsalltags. In besonderen Situationen muss es laut dem langjährigen ehemaligen Lehrerverbandspräsidenten Beat Zemp deshalb trotz integrativer Schule möglich sein, verhaltensauffällige Schüler nach einer sorgfältigen Abklärung in Sonderklassen zu separieren.



Daniel Reicke
Schule: ehemals Wirtschaftsgymnasium
und Wirtschaftsmittelschule
Partei: CVP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Die einwohnergerechte Gestaltung unserer Stadt ist immer noch ein wichtiges, weiter zu pflegendes Anliegen. Zu den Einwohnerinnen und Einwohnern gehören Jung und Alt, Gross und Klein, Schweizerinnen und Schweizer und Ausländerinnen und Ausländer. Im Quartier findet unser Leben noch Verbesserungspotenzial – auch wenn es mir z.B. kürzlich gelang, am Allschwilerplatz beim Ökolampad einen neuen Quartiersmarkt zu begründen. Solche Bemühungen müssen noch weiter gehen. Im Bildungsbereich ist die Vernetzung der Beteiligten zu fördern, die verschiedenen Schultypen mit dem Berufsleben und den Hochschulen, die Schülerinnen und Schüler mit den Lehrpersonen und ebenso die Eltern. In Basel ist die Pflege der Berufsbildung prioritär zu beachten, denn der Trend hin zu den Hochschulen ist nicht immer das Beste für die Schülerinnen und Schüler.



Rosanna Rossi-Zumbrunn
Schule: Handelsschule KV Basel
Partei: SP
Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Viele junge Menschen entscheiden sich für eine Berufslehre. Für einen chancenreichen Start ins Leben müssen nicht nur die Interessen des Arbeitsmarktes, sondern auch die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Jugendlichen berücksichtigt werden. Um den Jugendlichen nach der Lehre einen optimalen Berufseintritt zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Lernorte mit den zuständigen Lehraufsichtsstellen eng kooperieren und die Lernenden während ihrer Ausbildung unterstützen – so erreichen wir eine echte Chancengleichheit und eine Aufwertung der Berufslehre.



Christine Staehelin
Schule: Primarstufe Lysbüchel
Partei: GLP
Wahlkreis: Grossbasel-West

Ich interessiere mich grundsätzlich dafür, wie ein Gemeinwesen die gemeinsamen Angelegenheiten regelt.

Mein Interesse liegt vor allem bei der Bildungspolitik. Starke Bildungsinstitutionen, die das Vertrauen der Bevölkerung geniessen, sind für eine liberale Demokratie essenziell. Ein grosses Anliegen ist mir die Volksschule. Sie ist in den vergangenen Jahrzehnten durch zahlreiche Reformen geprägt worden. Nicht alle haben zur Verbesserung ihres Ansehens und Wirkens geführt. Im Raum stehen aktuell die Diskussionen rund um die Digitalisierung, die integrative Schule, die Chancengleichheit u.a. Jetzt ist die Volksschule dringend auf eine Konsolidierungsphase angewiesen, die das Lehren und Lernen ins Zentrum stellt. Vertiefte Diskussionen, sachbezogene Entscheide und pragmatische Lösungen sind wichtig, um die Volksschule zu stärken. Dafür setze ich mich ein.



Sarah Staehelin

Schule: Gymnasium Kirschgarten

Partei: LDP

Wahlkreis: Grossbasel-West

Ich will mich für unseren Kanton einsetzen. Gutes einfach bequem hinzunehmen und wegen anderen Dingen die Faust im Sack zu machen, bringt niemanden weiter – ich engagiere mich lieber dort, wo ich etwas beitragen kann. Es ist mir, wie uns allen, wichtig, dass die Basler Schulen gut funktionieren und den Kindern und Jugendlichen gerecht werden können. Dazu gehört, dass die Lehrpersonen sich auf ihre eigentliche Arbeit im Klassenzimmer konzentrieren können und nicht von anderen Arbeiten überschwemmt werden. Dies wiederum bedingt, dass den Schulen genug Geld zur Verfügung steht, um die nötige Infrastruktur in allen Bereichen zu gewährleisten. Dafür werde ich mich einsetzen.



Peter A. Vogt

Schule: pensioniert

Partei: SVP

Wahlkreis: Riehen

Als ehemaliger Lehrer, während einigen Jahren an einer Einführungsklasse tätig, habe ich mich gegen die Abschaffung der EK gewehrt. EK sind für viele, noch nicht schulreife Kinder die beste Entscheidung. Nach jahrelangen Anstrengungen – unterstützt von SVP, CVP, EVP und Grünen – hat der Einwohnerrat beschlossen, im Sommer 2021 wieder Einführungsklassen einzurichten. Nach den schlechten Resultaten der Basler Schülerinnen und Schüler in Mathematik habe ich Regierungsrat Cramer und der Volksschulleitung Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet. Nach freundlichen Anhörungen habe ich bisher keine Rückmeldung erhalten. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied der Sachkommission Bildung und

Familie. Ich bin weiterhin motiviert, mich für das Wohl der Schülerinnen und Schüler wie der Lehrpersonen einzusetzen.



Claude Wyler-Ruch

Schule: Zentrum für Brückenangebote

Partei: CVP

Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Wir stehen an einem Punkt, an dem wichtige Weichen gestellt werden. Es ist wichtig, dass wir vernünftige und nachhaltige Lösungen für unsere Kinder finden, dazu möchte ich meinen Beitrag leisten. Ich setze mich für einen reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf ein. Auch gute Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schulen und Bildungswegen ist absolut essenziell. Eine wichtige Aufgabe der Volksschule ist es, für junge Menschen den Arbeitsmarkt zu eröffnen. Die Schule soll nicht für die Wirtschaft ausbilden, aber den jungen Menschen muss die Möglichkeit geschaffen werden, sich in der zukünftigen Wirtschaft zurechtzufinden. Nur wer einen ihm entsprechenden Bildungsweg, auch mit Umwegen, einschlagen kann, wird eine für unsere Gesellschaft wertvolle Person. Der Lehrberuf ist wieder aufzuwerten. Ich will mich dafür einsetzen, dass im Bildungsbereich die Rahmenbedingungen so sind, dass man nicht nur aus Berufung Lehrmensch ist, sondern dass die fähigsten Personen mit einer Berufung diesen Beruf ergreifen.



Andreas Vincenzi

Schule: Primarstufe Dreirosen

Partei: BastA!

Wahlkreis: Grossbasel-Ost

Abschaffen der flächendeckenden Checks an den Volksschulen. Rückkehr zu einer pädagogisch lebendigen Schule – mit weniger Selektionsdruck. Abbau der unsäglichen Bürokratie im Schulalltag. Bezahlbarer Wohnraum für alle. Weiterausbau der Velowege. Ausbau statt Abbau des öffentlichen Verkehrs. Für eine starke Pensionskasse Basel-Stadt.